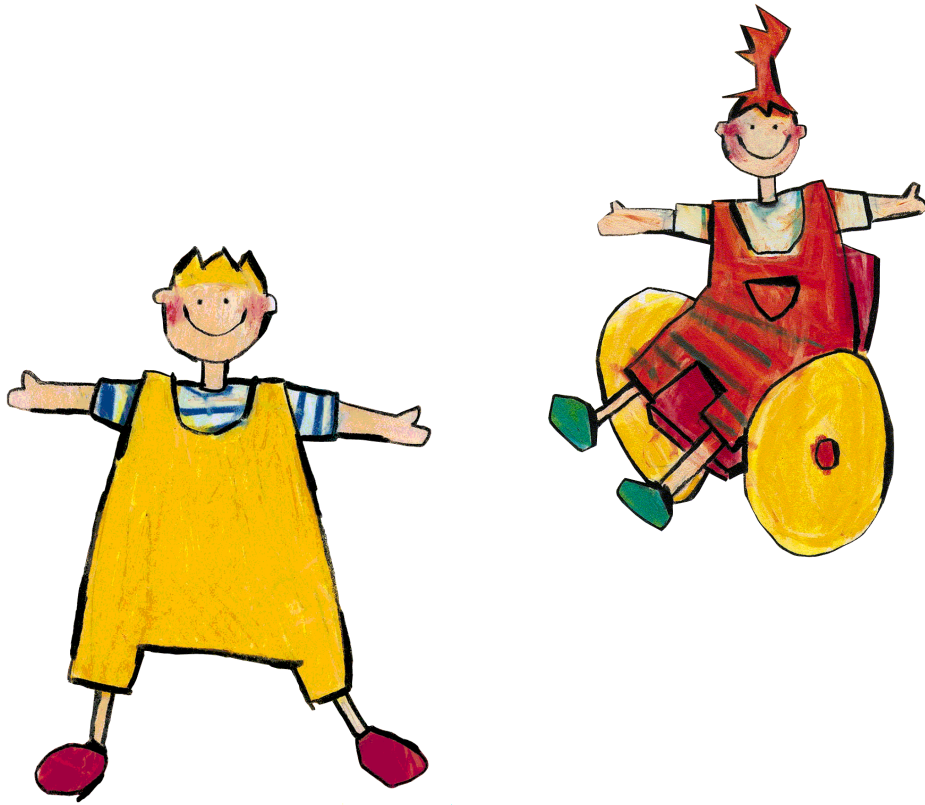


# Schulkindergarten für Körperbehinderte

## Sindelfingen



**Konzeption**

„Unsere Kinder können vielleicht nicht laufen, nicht sprechen oder nicht so schnell lernen wie andere. Sie brauchen oft mehr Hilfe, Pflege und Zeit. Aber sie haben ihre eigenen Talente und das schönste Lachen der Welt. Sie sind etwas ganz besonderes, wir können viel von ihnen lernen.“

*N. Potuschnik ,“[www.besondere-kinder.de](http://www.besondere-kinder.de)“*

# **Konzeption des Schulkindergartens für Körperbehinderte, Sindelfingen**

1. Das sind WIR
  - 1.1. Schulkindergarten für Körperbehinderte
  - 1.2. Anschrift
  - 1.3. Träger
  - 1.4. Öffnungszeiten
  - 1.5. Kinder
  - 1.6. Aufnahmeverfahren
  - 1.7. Personal
  - 1.8. Räume
  - 1.9. Rahmenbedingungen
2. So arbeiten wir mit den KINDERN
  - 2.1. Grundlagen unserer Arbeit
  - 2.2. Lebens-, und Entwicklungsfelder
  - 2.3. Beispiel eines Wochenplans
3. Wir arbeiten im TEAM
  - 3.1. Kindergarten als Lebensraum
  - 3.2. Interdisziplinäre Zusammenarbeit
4. ELTERN finden Raum
  - 4.1. Zielgedanken
  - 4.2. Inhalte und Formen der Elternarbeit
  - 4.3. Elternbeirat
5. Wir sind offen für unsere UMGEBUNG
  - 5.1. Zusammenarbeit mit der Schule für Körperbehinderte
  - 5.2. Kooperationspartner Regelkindergarten
  - 5.3. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
  - 5.4. Öffentlichkeitsarbeit
  - 5.5. Praktikum im Schulkindergarten
6. Verweise

## 1. Das sind WIR

### 1.1. Schulkindergarten für Körperbehinderte

Der Schulkindergarten für Körperbehinderte, Sindelfingen, ist eine öffentliche Einrichtung des Landes Baden-Württemberg. Er kann von Kindern ab 2 Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht besucht werden. Diese Kinder sind in ihrer Entwicklung beeinträchtigt oder körper- oder mehrfachbehindert und brauchen für ihre Aktivität und Teilhabe an vorschulischen Bildungs- und Erziehungsprozessen den Rahmen und die Förderangebote dieser Einrichtung.

### 1.2. Anschrift

Schulkindergarten für Körperbehinderte  
Hohenzollernstr. 51  
71067 Sindelfingen

Tel.: 07031/7061-22+23

Fax: 07031/7061-33

e-mail: [poststelle@skigakb-sifi.schule.bwl.de](mailto:poststelle@skigakb-sifi.schule.bwl.de)

Homepage: [www.schulkindergarten-sindelfingen.de](http://www.schulkindergarten-sindelfingen.de)

### 1.3. Träger

Kostenträger des Schulkindergartens ist der Landkreis Böblingen. Er ist zuständig für alle unmittelbar in der Einrichtung anfallenden Sachkosten. Außerdem bezuschusst er das Mittagessen und übernimmt die Abrechnung mit den Eltern. Er trägt auch die Kosten für den Transport der Kinder zwischen Wohnung und Einrichtung.

Die hierfür zuständige Behörde ist das Landratsamt Böblingen, dort insbesondere das Kreisschulamt und das ÖPNV-Amt.

Personalkostenträger für das betreuende Personal ist der Landkreis Böblingen, für das pädagogische und therapeutische Personal das Land Baden-Württemberg. Dieses ist Arbeitgeber für FachlehrerInnen im Beamten- oder Angestelltenverhältnis. Zuständige Ämter dafür sind das Staatliche Schulamt Böblingen und das Regierungspräsidium Stuttgart.

### 1.4. Öffnungszeiten

Montag: 8.15 Uhr - 14.45 Uhr

Dienstag: 8.15 Uhr - 14.45 Uhr

Mittwoch: 8.15 Uhr - 12.00 Uhr

Donnerstag: 8.15 Uhr - 14.45 Uhr

Freitag: 8.15 Uhr - 11.30 Uhr

Uns ist ein kontinuierlicher täglicher Kindergartenbesuch wichtig. Sollten die Zeiten den Bedürfnissen der Kinder nicht entsprechen, sind Absprachen über reduzierte Vormittagszeiten möglich.

Der Schulkindergarten hat Ferienzeiten wie alle öffentlichen schulischen Einrichtungen im Landkreis Böblingen.

#### 1.5. Kinder

Kinder ab 2 Jahren bis längstens zum Beginn der Schulpflicht, die im Landkreis Böblingen und einem klar umgrenzten Teil des Landkreises Calw (Raum Calw - Nagold) wohnen, können, unabhängig von Art und Schwere ihrer Entwicklungsstörung oder Behinderung, auf Wunsch der Erziehungsberechtigten einen Platz in unserer Einrichtung erhalten. Ein sonderpädagogischer Förderbedarf, insbesondere auch im Bereich Bewegungsförderung/ Motorik, muss bestehen und festgestellt sein.

#### 1.6. Aufnahmeverfahren

Wenn Eltern sich für einen Platz im Schulkindergarten interessieren, vereinbaren sie einen Informations- und Kennenlerntermin mit der Leiterin der Einrichtung.

Nach der Anmeldung durch die Eltern wird von den in der Einrichtung mitarbeitenden SonderschullehrerInnen der „Sonderpädagogische Förderbedarf“ des Kindes festgestellt. Dies geschieht auf Grundlage von Arztberichten, einem ausführlichen Gespräch mit den Eltern und einer Spiel- und Beobachtungssituation mit dem Kind.

Wird die Familie bereits durch eine sonderpädagogische Beratungsstelle begleitet, übernimmt diese die Aufgabe, den entsprechenden Pädagogischen Bericht zu erstellen.

Auf Grundlage des festgestellten Förderbedarfs entscheidet das Amt für Schule und Bildung gemeinsam mit der Kindergartenleiterin, ob und zu welchem Zeitpunkt das Kind einen Platz in der Einrichtung erhält.

Es gibt keinen Rechtsanspruch auf einen Platz im Schulkindergarten. Allerdings ist mit dem Besuch eines Schulkindergartens der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz erfüllt.

#### 1.7. Personal

Im Schulkindergarten arbeiten eine Vielzahl von Personen- und Berufsgruppen, die sich grundsätzlich in zwei Gruppen untergliedern:

- pädagogisch-therapeutisches Personal
- betreuendes Personal

Zum pädagogisch-therapeutischen Personal gehören alle FachlehrerInnen G (2009: 6), die bei einem Schlüssel von 1,5 Kräfte/Gruppe in unserer 4-gruppigen Einrichtung auf 6 Stellen verteilt sind. Sie haben alle eine pädagogische Ausbildung als Erzieherin, Lehrerin oder Sozialpädagogin sowie Zusatzqualifikationen aus den Fachbereichen Sonderpädagogik, Heilpädagogik oder Psychologie.

Außerdem gehören FachlehrerInnen K (2009: 2), die sich 1,5 Stellen für den Bereich „Bewegungsförderung“ teilen, zu dieser Gruppe. Diese haben eine Ausbildung als Physiotherapeutin mit Zusatzqualifikation im Fachbereich Sonderpädagogik oder Diplompädagogik.

Geleitet wird der Schulkindergarten von einer Dipl. Sozialpädagogin (FH), die gleichzeitig auch eine Gruppe führt.

Stundenweise arbeiten darüber hinaus SonderschullehrerInnen der Schule für Körperbehinderte in den Gruppen mit. Ihre Aufgabe ist die fachliche Beratung bei der Diagnose geleiteten Förderung der Kinder und die damit einhergehende Zusammenarbeit mit den Eltern. Speziell zu ihrem Aufgabengebiet gehört die Beratung der Eltern hinsichtlich der auf den Besuch des Schulkindergartens folgenden schulischen Förderung ihrer Kinder.

Zur Gruppe des betreuenden Personals gehören:

- Zivildienstleistende (2009: 2)
- Freiwillige, die ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) ableisten, was in Zusammenarbeit mit der AWO Württemberg durchgeführt wird (2009: 3)
- Betreuende Kraft für hauswirtschaftliche Aufgaben und zur Unterstützung der Gruppen besonders im Bereich Nahrungsaufnahme und Pflege (2009: 1 in Teilzeit)

Zivildienstleistende und FSJlerinnen arbeiten als Zweitkräfte fest zugeordnet in den Gruppen.

Ein niedergelassener Orthopäde und ein niedergelassener Kinderarzt begleiten unsere Arbeit als beratende Schulärzte. Die Kinder werden ihnen in größeren Abständen oder bei besonderen Fragestellungen im Rahmen einer Arztstunde am Nachmittag bei uns im Haus vorgestellt.

## 1.8. Räume

Jede Gruppe des Schulkindergartens verfügt über einen eigenen Gruppenraum, dessen Ausstattung sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert und der einen Zugang zum Gartenbereich hat.

Außerdem stehen uns verschiedene gemeinsam genutzte Räume zur Verfügung.

Dies sind:

- die Halle als großzügiger Spiel- und Bewegungsraum
- der Ruheraum, insbesondere für die Phase der Mittagspause
- der Rhythmikraum für verschiedenste Angebote der Bewegungsförderung
- der Matschraum, in dem auch das große Trampolin seinen Platz hat
- der Dunkelraum, in dem sich alles ums Thema „Sehen“ und „Licht“ dreht
- die Küche, in der auch Kinder die Möglichkeit haben auf ihrer Höhe zu agieren

Selbstverständlich gehören zur Einrichtung auch behindertengerechte Sanitärräume mit Wickelmöglichkeiten und Kindertoiletten. Daneben stehen uns Räume für Besprechungen sowie Verwaltungsaufgaben zur Verfügung. Unsere zahlreichen Fahrzeuge, Hilfsmittel und Materialien finden Platz in verschiedenen Abstellräumen.

Einmal in der Woche können wir das Schwimmbad des Gebäudekomplexes nutzen, das mit veränderbarer Wassertiefe und warmer Wassertemperatur den Bedürfnissen unserer Kinder sehr gut entspricht.

Der Innenbereich wird ergänzt durch unseren Gartenbereich mit Sand, Gartenbeet, Schaukel- und Spielgeräten sowie einer Wasserspielecke. Auch können wir die Bewegungslandschaft „Lummerland“ der Schule für Körperbehinderte mit nutzen.

#### 1.9. Rahmenbedingungen

Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, werden von einem Fahrdienst (Verein für Körperbehinderte oder verschiedene Taxiunternehmen) zwischen Wohnort und Schulkindergarten in Kleinbussen befördert. Dies ist ebenso wie der Besuch des Schulkindergartens ein kostenloses Angebot.

Kosten entstehen den Eltern für Getränke, Angebote mit den Kindern im hauswirtschaftlichen Bereich und das Mittagessen, das sie bei einem Ganztagesbesuch in der Einrichtung erhalten. Ein kleines Vesper (Brot, Joghurt, Obst o.ä.) bringen die Kinder von daheim mit, ebenso die zur Körperpflege notwendigen Materialien.

Die Gruppengröße unserer Gruppen liegt bei 4-6 Kindern unterschiedlichen Alters und mit unterschiedlichen Fähigkeiten. Wir versuchen dabei immer nach Möglichkeit Spiel- und Sprechpartner auf Kinderebene in den Gruppen anzubieten und die Gruppen heterogen zusammensetzen.

Während die Vormittage überwiegend in den Gruppen gestaltet werden, arbeiten wir am Nachmittag gruppenübergreifend in offener Form.

Grundlage unserer sonderpädagogischen Arbeit im Schulkindergarten für Körperbehinderte ist der Bildungsplan des Schulkindergartens für Kinder mit geistiger Behinderung sowie der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten. Dieser wird in absehbarer Zeit in modifizierter Form auch verbindliche Arbeitsgrundlage der Schulkindergärten werden.

Außerdem fließen Ansätze aus verschiedensten Förderkonzepten (basale Stimulation, Wahrnehmungsförderung nach Affolter, Ansätze aus der Förderung von Kindern mit autistischen Verhaltensweisen, Unterstützte Kommunikation u.a.) in unsere Arbeit mit ein. Ein gewisses medizinisches Basiswissen ist ebenfalls unerlässlich.

Im Bereich der Bewegungsförderung orientieren wir uns am Bobath-Konzept.

Allgemeine Grundsätze zum Schulkindergarten für Körperbehinderte sind im Schulgesetz und den entsprechenden Verwaltungsvorschriften des Landes Baden-Württemberg verankert.

## 2. So arbeiten wir mit den Kindern

### 2.1. Grundgedanken unserer Arbeit

Unsere sonderpädagogische Arbeit mit den Kindern entwickeln wir auf folgenden Grundgedanken des Orientierungsplans:

- wesentliche Grundlage ist für uns eine positive emotionale Beziehung zum Kind
- wir nehmen uns Zeit, das Kind kontinuierlich zu beobachten
- wir lassen dem Kind Zeit, seine Fähigkeiten und Bedürfnisse zu zeigen

Diese Voraussetzungen verhelfen uns zu einer detaillierten Entwicklungsdiagnostik und davon ausgehend erstellen wir einen individuellen Förderplan. Dieser soll dem Kind ganzheitliches Lernen und eine umfassende Entwicklungsförderung ermöglichen und damit einen Zugang zur Welt.

Die Umsetzung des Förderplans gestaltet sich im Rahmen des Jahresthemas und gruppenbezogener Wochenpläne.

### 2.2 Lebens- und Entwicklungsfelder

Unsere tägliche Arbeit mit den Kindern gliedern wir in folgende Bereiche auf:

- **Bewegung**  
Wir bieten dem Kind in Alltagssituationen, in Gruppen- und in Einzelangeboten Gelegenheit, seine Bewegungsmöglichkeiten zu entdecken, zu entwickeln, für sich zu nutzen und auszubauen  
Unterschiedlichste spielerische Angebote sollen das Kind Spaß an Bewegung erleben lassen und gleichzeitig seine fein- und grobmotorischen Fähigkeiten erweitern. In diesem Rahmen findet auch der Einsatz von Hilfsmitteln seinen Raum.
- **Kommunikation**  
Wir nehmen die Signale des Kindes auf, führen sie weiter und nutzen sie zur Kommunikation. Signale des Kindes können sowohl auf der verbalen wie auch nonverbalen Ebene z.B. Atmung, Körperspannung, Mimik, Blickkontakt, liegen. Wir erweitern und unterstützen eigene Möglichkeiten des Kindes zur Kommunikation mit Alltagsgegenständen, Bildmaterial und technischen Hilfsmitteln.
- **Wahrnehmung**  
Wir ermöglichen dem Kind, seinen Körper und seine Umgebung mit allen Sinnen zu erleben. Deshalb gestalten wir mit den Kindern Angebote bei denen sie
  - ihren Körper spüren, z.B. im Wasser
  - taktile Erfahrungen sammeln, z.B. in Kastanien spielen
  - unterschiedliche Temperaturen kennen lernen
  - den Gleichgewichtssinn schulen, z.B. schaukeln
  - ihre visuellen Wahrnehmungen erweitern, z.B. im Dunkelraum
  - ihre Umgebung hörend entdecken, z.B. musizieren
  - Geruchsvielfalt kennen lernen, z.B. im Garten
  - ihren Geschmackssinn weiter entwickeln, z.B. Speisen zubereiten.



- **Selbständigkeit**  
Wir zeigen dem Kind Wege, Alltagsprozesse mitzugestalten, seine eigenen Fähigkeiten einzubringen, seine Handlungsmöglichkeiten zu erweitern und Eigenständigkeit zu entwickeln. Dies geschieht sowohl im Bereich der Pflege, als auch beim Spielen oder bei der Nahrungsaufnahme.
- **Sozial-emotionales Erleben**  
Wir öffnen dem Kind den Weg aus dem vertrauten familiären Umfeld heraus in einen neuen sozialen Bezugsrahmen. Dabei soll ihm eine Kleingruppe den Raum bieten, Beziehungen aufzubauen, sich wohl zu fühlen, seinen Platz in einer Kindergruppe zu finden und sich als eigenständige Persönlichkeit einzubringen. Ebenfalls ist uns wichtig, anstehende Übergänge mit dem Kind vorzubereiten und zu gestalten.
- **Umwelterfahrung**  
Wir eröffnen dem Kind die Vielfalt seiner Umgebung. Dafür beschäftigen wir uns mit verschiedenen (Jahres)-Themen, gehen spazieren oder machen Ausflüge.
- **Kognition**  
Wir geben dem Kind die Möglichkeit, seine Fähigkeiten auszuschöpfen, neue Abläufe kennen zu lernen, Zusammenhänge zu entdecken und eigene Ideen zu entwickeln.

### 2.3 Exemplarischer Wochenplan

Uhrzeit	Gleichbleibender Ablauf	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00 – 8.30 Uhr	Begrüßung der Kinder und Freispiel in den Gruppen					
8.30 – 8.45 Uhr	Morgenkreis mit allen Kindern					Wassergewöhnung/
8.45 – 9.30 Uhr	Angebote in den einzelnen Gruppen (bzw. immer auch Angebote zur Bewegungsförderung von FL K)	Erzählkreis	Hauswirtschaftliches Angebot	Psychomotorikgruppe		Schwimmen
9.30 – 10.15 Uhr	Frühstück Toilettengang, Pflege					
10.15 – 10.45 Uhr	Freispiel/ Einzel- oder Kleingruppenförderung					gruppenübergreifende Spielgruppe
10.45 – 11.30 Uhr	Thematisches Angebot	Außenaktivität/ Einkaufen	gruppenübergreifende Spielgruppe			Spielkreis zum Abschluss der Woche
11.30 Uhr	Mittagessen					
12.00 – 12.30 Uhr	Toilettengang Pflege					
12.30 – 13.30 Uhr	gemeinsame Mittagsruhe					
13.30 – 14.45 Uhr	Offene Spielsituation mit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppenübergreifenden Angeboten</li> <li>• Nachmittagsimbiss/Pflege</li> </ul>				Therapiehunde	

### 3. Wir arbeiten im TEAM

#### 3.1. Kindergarten als Lebensraum

Der Kindergarten ist für die Kinder und auch für uns ein eigenständiger Lebensraum. Wir Fachlehrerinnen, betreuenden Kräfte und Sonderschullehrerinnen sind die Bezugspersonen, die die Kinder im Lebens- und Lernalltag des Kindergartens begleiten. Wir teilen mit ihnen Neugier, Freude und Spaß, aber auch Angst, Schmerzen und Enttäuschungen. Wir fordern sie heraus, dabei geben wir ihnen Orientierung, Hilfestellung und Ermutigung. Wir schaffen den Raum für gute Entwicklungsbedingungen, für vielfältige Erfahrungen und Erlebnisse, einzeln und im Miteinander.

Inhaltlich hat die Teamarbeit vier Schwerpunkte:

- In der **sonderpädagogischen Arbeit mit den Kindern** ist sie die Voraussetzung
  - für alle gemeinsamen Aktivitäten, z.B. morgendlicher Begrüßungskreis, gemeinsame Tagesstruktur, Geburtstagsfeiern, Ausflüge, thematische Jahresplanung und epochale Ausgestaltung
  - für spezielle gruppenübergreifende Förderangebote, z.B. Psychomotorik, Spielgruppe
  - für die individuelle Entwicklungsdiagnostik und Förderplanung
- Die **Elternarbeit** bezogen auf das jeweilige Kind ist Aufgabe des Gruppenteams. Fragen des Kindergartens werden in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat und der Leiterin gestaltet und auch im Gesamteam beraten und umgesetzt.
- **Außenkontakte** beziehen sich auf den Kindergarten insgesamt wie auch auf das einzelne Kind, z.B. Tag der offenen Tür, Spendenaktionen, Kooperation mit dem Regelkindergarten.
- Die Sicherstellung der fachlichen Qualität unserer Arbeit erfordert die kontinuierliche **Reflexion** unserer Tätigkeit und die eigene **Weiterbildung** in dem breiten Themenspektrum, das unsere Arbeit umfasst.

#### 3.2. Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Teamarbeit ist die Basis für eine gelingende ganzheitliche Pädagogik, die die spezifischen Fachkompetenzen und verschiedenen Ansätze integriert.

Die Kinder unseres Kindergartens haben besondere Bedürfnisse im Bereich der Motorik/Bewegungsförderung. Da dies bedeutsam ist für ihre gesamte individuelle Entwicklung, hat die enge Abstimmung mit den FachlehrerInnen K einen besonderen Stellenwert. Die Unterschiede im Entwicklungsstand sind in unserer Einrichtung besonders groß. Um mit den Kindern Kontakt aufzunehmen und zu kommunizieren, um angemessene Spiel-, Bewegungs-, Lernsituationen zu schaffen, greifen wir auf verschiedene fachliche Konzepte zurück.

Besondere Herausforderungen sind die zum Teil schwerwiegenden Erkrankungen und Behinderungsformen, mit denen unsere Kinder leben. Unklare Diagnosen, offene Fragen der Entwicklungsmöglichkeiten, die begrenzte Lebenserwartung oder schwerwiegende medizinische Eingriffe sind Fragen mit denen wir auch emotional konfrontiert sind. Hier kommt der Arbeit im Team eine besondere, persönlich unterstützende Aufgabe zu.

Für die Arbeit im Team haben wir verschiedene Arbeitsformen entwickelt:

- Kontinuierlicher Austausch über Beobachtungen und Angebote, über Informationen von den oder für die Eltern, über Telefonate mit MitarbeiterInnen anderer Einrichtungen
- Besprechungen von Gruppenleiterin, FachlehrerInnen K und Sonderschullehrerin zur Entwicklungsdiagnostik, Erarbeitung von Förderplänen und zur Reflexion besonderer Fragestellungen
- Besprechungen zur Planung und Vorbereitung von Elterngesprächen und Gesprächen mit MitarbeiterInnen anderer Institutionen
- Spezielle Einarbeitung und kontinuierliche Anleitung von ZDL/ FSJ
- Wöchentliche Besprechungen im Gesamtteam zum Informationsaustausch, zur Rahmen- und Jahresplanung, zur Beratung fachlicher, konzeptioneller und organisatorischer Fragen
- Planungsteams zur Erarbeitung der thematischen Epochenangebote und zur Vorbereitung gemeinsamer Feste und Veranstaltungen
- Pädagogische Tage und Arbeitsgruppen: Bearbeitung fachspezifischer Themenbereiche
- Teilnahme an fachlichen Fortbildungsveranstaltungen

## 4. Eltern finden Raum

### 4.1. Zielgedanken

Zentral und immer wiederkehrend über die gesamte Kindergartenzeit, ist der Gedanke der gemeinsamen Verantwortung für die Entwicklung und Förderung des Kindes.

Unser Auftrag und somit Ziel ist es, für die Eltern Bildungs- und Erziehungspartner zum Wohl des Kindes zu werden. Dafür ist der Aufbau eines gegenseitigen Vertrauensverhältnisses unabdingbar.

Wir berücksichtigen, dass die Eltern ihre Kinder am besten kennen. Für uns sind alle Informationen, die sie uns über ihre Kinder geben wichtig, und wir nutzen diese für die Umsetzung unseres Förderauftrages. Vor dem Hintergrund, dass die Kinder auch schwere Erkrankungen und Behinderungsformen mit unklarer Diagnose haben, sind wir auf den regelmäßigen und offenen Austausch mit den Eltern angewiesen, wie auch auf deren Einverständnis, Therapeuten und Ärzte zu kontaktieren.

Gegenseitige Wertschätzung und Respekt tragen diese Erziehungs- und Bildungspartnerschaft, so dass eine gemeinsame Verantwortung für unsere Arbeit im Kindergarten entwickelt werden kann.

### 4.2. Inhalte und Formen der Elternarbeit

Der erste Kontakt der Eltern mit unserer Einrichtung findet zusammen mit der Leitung des Kindergartens statt. Die Eltern lernen über diese **Erstvorstellung** unsere Einrichtung kennen. Es werden erste, wichtige Informationen ausgetauscht. Anschließend entscheiden die Eltern, ob ihr Kind unsere Einrichtung besuchen soll und melden ihr Kind schriftlich an.

Am ersten Kindergartentag für das Kind, lernen Kind und Eltern die Gruppe und deren Leitung kennen. Bei diesem **Aufnahmegespräch** erhalten die Eltern eine Informationsmappe und werden über den Kindergartenalltag, Abläufe und Rahmenbedingungen in Kenntnis gesetzt.

Die Eltern bekommen die Möglichkeit, über Besonderheiten ihrer Kinder, wie z.B. Allergien, Essgewohnheiten, Spielverhalten, Schlafrhythmus, Hör- und Sehverhalten, zu berichten.

Wir gestalten diesen ersten Tag mit einem gemeinsamen Frühstück und das Kind bekommt ein Begrüßungsgeschenk. Meistens findet ein gemeinsamer Spielkreis statt, bei dem das Kind und seine Eltern in der Gruppe begrüßt und herzlich aufgenommen werden.

Wir legen Wert darauf, innerhalb des ersten halben Jahres nach Aufnahme des Kindes ein **Basis-Entwicklungsgespräch** mit den Eltern zu führen. Die Teilnahme beider Elternteile ist uns hierbei sehr wichtig. Aus diesem Grund besteht während des Elterngesprächs die Möglichkeit, dass die Kinder der Familien betreut werden, sofern die Eltern keine andere Möglichkeit der Aufsicht haben. An den Gesprächen nehmen in der Regel FachlehrerInnen G und K und SonderschullehrerInnen, die in Bezug zu dem jeweiligen Kind stehen, teil.

Darauf folgend bieten wir mindestens einmal jährlich ein weiteres **Entwicklungsgespräch** an. Diesen Gesprächen geht immer ein Austausch über das Wohlbefinden der Eltern bezüglich des Kindergartenbesuches ihres Kindes voran. Es werden die jeweiligen Sichtweisen über die Wahrnehmungs- und Entwicklungsschritte der Kinder formuliert. Sehr wichtig ist uns, die Stärken und Interessen der Kinder hervorzuheben.

In den Gesprächen bekommen die Eltern ausreichend Zeit, ihre Erwartungen, die sie an unsere pädagogische und therapeutische Arbeit und deren Zielsetzung haben, uns mitzuteilen. Wir stellen unsere momentanen Förderansätze und Ziele unserer Arbeit mit ihrem Kind vor. Gemeinsam überlegen wir die mögliche Umsetzung der besprochenen Förderansätze und Ziele. Die Verantwortlichkeit für die Umsetzung liegt zu Hause bei den Eltern und im Kindergarten bei uns.

In vielen Gesprächen ist es wichtig, **individuelle Unterstützung** gemeinsam zu entwickeln und Möglichkeiten anzubieten. Diese können sein:

- Beratung bei Übergängen in andere Einrichtungen, insbesondere in Schulen
- Hinweise auf Familien entlastende Dienste und bei Erziehungsfragen (Lebenshilfe, Kurzzeitpflege, Hospiz, Beratungsstelle).
- Hinweise und Empfehlungen zur weiteren Abklärung in medizinischen Fragen

Bei diesen Beratungsgesprächen kann sich auch ein Austausch über den Alltag des Kindes ergeben. Wir begleiten die Eltern bei Verarbeitungsprozessen und unterstützen sie bei pädagogischen Fragen.

Weitere Formen der Elternarbeit:

- Kommunikationsbuch
- Telefonate
- Hospitation
- Hausbesuche
- Elternabende
- Feste und Gruppenaktionen
- Tür- und Angelgespräche
- Hilfsmittelberatung
- Elternbriefe

#### 4.3. Elternbeirat

Mit dem Elternbeirat findet in regelmäßigen Abständen ein Austausch statt. Dieser hat unterschiedlichste inhaltliche Schwerpunkte. Sie reichen von der gemeinsamen Gestaltung von Festen, über Fragen der Personalausstattung und Organisation des Kindergartenbetriebs oder interessante aktuelle Themenstellungen in der sonderpädagogischen Arbeit bis hin zu Überlegungen in der Öffentlichkeitsarbeit.

Gleichzeitig sucht der Elternbeirat den Kontakt zur gesamten Elternschaft über eigene Elternbriefe oder das Angebot von Elternfrühstück und Elternstammtisch.

## 5. Wir sind offen für unsere UMGEBUNG

Wir nehmen als Schulkindergarten auch am Alltag unserer Umgebung teil und geben Möglichkeiten zum Einblick in das Geschehen in der Einrichtung. Deshalb verlassen wir mit den Kindern unsere Räume, gehen spazieren, zum Einkaufen, auf den Markt, fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln, gehen ins Café, ins Freibad, auf den Spielplatz, zum Bähnle fahren im Park oder machen Ausflüge in die nähere Umgebung.

Wir gestalten unsere Räume mit Fotos aus unserem Schulkindergartenalltag und den Aktivitäten, die die Kinder bei uns erleben. Wir freuen uns auch über unterschiedlichste Gäste und Besucher – im Alltag sowie beim „Tag der offenen Tür“ alle zwei Jahre.

Gleichzeitig ist für uns selbstverständlich, dass Eltern und Kinder sich auf unsere Schweigepflicht verlassen können und wir nur mit ihrem Einverständnis entsprechende Informationen weitergeben.

### 5.1. Zusammenarbeit mit der Schule für Körperbehinderte

Neben verschiedenen Inhalten organisatorischer Art sowie der Mitarbeit von Sonder- schullehrerInnen in den Gruppen des Schulkindergartens spielt hier die Vorbereitung eines eventuellen Übergangs in die Schule für Körperbehinderte eine wichtige Rolle.

So besuchen wir mit den Kindern die Räumlichkeiten der Schule, kaufen im Pausenladen Brezeln ein oder nutzen Fachräume.

Im Blick auf eine Einschulung intensivieren wir im letzten Kindergartenjahr diese offenen Kontakte und ergänzen sie durch Besuche in einzelnen Klassen.

Gleichzeitig ist es uns wichtig, im Austausch mit den zuständigen Lehrkräften auch alle Informationen in Gesprächen und in einem Abschlussbericht mit Bildern weiterzugeben.

Zur Schule für Körperbehinderte gehört die sonderpädagogische Beratungsstelle (Frühförderung), mit der wir sehr eng zusammenarbeiten. Kontaktmöglichkeiten bieten die gemeinsame Nutzung des Schwimmbads und die Spielgruppe in unseren Räumen. In vielfältigen Gesprächen geht es um Kontaktaufnahme, Beratung in der Frage nach dem geeigneten Kindergartenplatz und eventuell den Übergang in unsere Einrichtung.

Über den „Förderverein der Schule für Körperbehinderte e.V.“ besteht die Möglichkeit, unsere Arbeit zu unterstützen.

### 5.2. Kooperationspartner Regelkindergarten

In der Kindertagesstätte „Pfarrwiesen“ (Stadt Sindelfingen) haben wir seit einigen Jahren einen Partner gefunden, der mit uns die Begegnung von Kindern mit und ohne Behinderungen gestaltet.

So besuchen wir regelmäßig mit einem Teil unserer Kinder diese Einrichtung und nehmen dort am Alltag und am gemeinsamen Spiel teil. Ebenfalls geben wir auch Kindern der Regeleinrichtung die Gelegenheit, immer wieder zu uns zu kommen und die Möglichkeiten unserer Einrichtung kennen zu lernen.

Wir erleben in dieser Kooperation ein Stück der praktischen Umsetzung des Satzes „Es ist normal, verschieden zu sein“ (R. v. Weizsäcker) und eine gegenseitige Bereicherung der Arbeit.

Wenn für ein behindertes Kind des Schulkindergartens die Möglichkeit besteht, z.B. am Nachmittag den Regelkindergarten am Wohnort zu besuchen oder ein Übergang in diesen geplant wird, versuchen wir gemeinsam mit den Eltern, diesen Schritt vorzubereiten und zu begleiten.

Dazu besteht neben Gesprächen oder Berichten auch die Möglichkeit, dass die jeweiligen Teams unserer und der aufnehmenden Einrichtung sich besuchen und das Kind in der jeweils anderen Umgebung erleben können.

### 5.3. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Um ein Kind verstehen und gut in seiner Entwicklung begleiten und fördern zu können, ist immer wieder ein interdisziplinärer Informationsaustausch und eine partielle Zusammenarbeit mit verschiedensten Stellen und Fachkräften notwendig.

Hierzu zählen insbesondere Ärzte, Kliniken, Kinder- und Rehabilitationszentren, Therapeuten unterschiedlichster Fachrichtungen, andere (Schul-)Kindergärten, Schulen, Beratungsstellen oder Ämter wie Jugend- oder Sozialamt.

### 5.4. Öffentlichkeitsarbeit

Neben der Präsenz unserer Kinder im Umfeld der Einrichtung und der Möglichkeit, bei Besuchen oder beim „Tag der offenen Tür“ Einblicke zu erhalten, informieren wir durch unsere Homepage ([www.schulkindergarten-sindelfingen.de](http://www.schulkindergarten-sindelfingen.de)) und einen Flyer über unser Angebot, den Alltag und Veranstaltungen bei uns.

In der örtlichen Presse weisen wir auf unsere Einrichtung und besondere Veranstaltungen im Schulkindergarten hin.

### 5.5. Praktikum im Schulkindergarten

Neben der Möglichkeit, im Rahmen von Freiwilligem Sozialem Jahr oder Zivildienst bei uns mitzuarbeiten, bietet ein Praktikum Gelegenheit, unsere Einrichtung und unsere sonderpädagogische Arbeit kennen zu lernen.

So hospitieren oder arbeiten immer wieder junge Menschen im Rahmen ihrer schulischen (z.B. Sozialpraktikum, BOGY) oder ihrer beruflichen (z.B. von Fachschulen für Sozialpädagogik) Ausbildung unterschiedlich lange bei uns.



## 6. Verweise

Grundlagen für unsere Arbeit:

- Schulgesetz für Baden-Württemberg, bes. §20
- Verwaltungsvorschrift „Öffentliche Schulkindergärten“ vom 24.07.1984, geändert 16.08.1991
- Bildungsplan für den Schulkindergarten für geistig behinderte Kinder von 1984
- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten (Pilotphase), hrsg. vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, BELTZ-Vlg. 2006
- verschiedene sonderpädagogische, entwicklungs- und lernpsychologische sowie therapeutische Konzepte.

Diese Konzeption wurde erarbeitet vom pädagogisch-therapeutischen Team des Schulkindergartens.

Herzlichen Dank an

**JAKO-O**  
**... Kindersachen mit Köpfchen**  
Werner-von-Siemens-Str. 6  
96476 Bad Rodach  
Telefon: 09564/92 93 15  
www.jako-o.de



für die zwei Figuren „Anna und Max“. Beide sind dem Buch mit zugehöriger CD, „Ich bin ich und du bist du“, entnommen

### **Impressum:**

Schulkindergarten für Körperbehinderte  
Hohenzollernstr. 51  
71067 Sindelfingen  
07031/7061-22+23  
[poststelle@skigakb-sifi.schule.bwl.de](mailto:poststelle@skigakb-sifi.schule.bwl.de)  
(Ansprechpartnerin: Hanna Diehl, Leiterin)